



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

521 (10.11.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377382)

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Mannheim

520000 Tagewerke für 26502 Arbeiter mit einem Gesamtaufwand von 4,45 Mill. M. — Feierliches Gedenken an die Helden des 9. November 1923 in der gestrigen Bürgerauschiffung — Generalappell des Oberbürgermeisters für den 12. November

Der Bürgerauschiffung erlebte gestern nachmittags um acht Punkte umfassende Tagesordnung in einer großen Halle. Oberbürgermeister Reuninger, der von den nationalsozialistischen Mitgliedern des Ausschusses in Uniform erschienen war, eröffnete um 3 Uhr die Sitzung mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit des Bürgerauschusses.

Ehrung der Münchener Gefallenen des 9. November 1923

Oberbürgermeister Reuninger eröffnete abends das Wort zu einer warmherzigen Ehrung der Helden, die vor zehn Jahren in München ihr Leben für Deutschland hingegen haben. Bevor wir, so führt der Oberbürgermeister aus, in die Tagesordnung eintritt, möchte ich der Helden gedenken, die heute vor zehn Jahren an der Feldherrnhalle in München ihr Leben gelassen haben. Sie haben sich um ihren Vaterland erstritten, um zum Lande zu kommen, das die der Gefallenen mit tiefer Trauer und Ehrfurcht gebietet hat und immerdar. Unter dem Namen der Helden, die das Ehrenmal der Feldherrnhalle trägt, erinnerte der Oberbürgermeister in seinen weiteren Ausführungen daran, daß Adolf Hitler vor zehn Jahren die Schmach und Erniedrigung, die die Novemberrevolte brachte, nicht nur zu ertragen vermochte. Mehrere Männer hätten sich hinter ihn, die bereit waren, ihr Leben für den Führer und Deutschland in die Schanze zu schlagen. Die Opfer, die vor zehn Jahren gebracht wurden, waren nicht vergebens. Wir leben heute in einem einigen Deutschland. Das unser Volk nicht in den Abgrund gestürzt ist, an dem es stand, das verdanken wir in erster Linie den Männern, die sich vor zehn Jahren für die Bewegung eingesetzt haben, denn die Geschichte des Jenseits anzuheben wird, ist für die Deutschen beschämend und dabei ihr Leben leben. Gestiffen laschte das Kollegium mit der gefälligen Galerie den tiefbewegten Worten des Oberbürgermeisters, der für den historisch bedeutenden Tag die richtigen Worte fand.

Die Tagesordnung ohne Ansprache einstimmig angenommen

Da zu keinem Punkte der Tagesordnung das Wort ergriffen wurde, konnte Oberbürgermeister Reuninger ohne weiteres die einstimmige Annahme erklären. Da wir über die einzelnen Punkte bereits berichtet haben, können wir uns auf folgende Mitteilungen beschränken:

Das Kollegium beschloß den Stadtschulrat, daß die Stadt zum Zweck der Arbeitsbeschaffung 20000 Arbeiter bis zum Beginn von vier Wochen Arbeit aufnehmen, sowie Wirtschaften und kleine Handwerke betreiben kann, soweit sich im Rahmen einer geordneten Finanzwirtschaft verhalten. Die Handmittel können auch zur vorläufigen Finanzierung oder zur Abdeckung von Tilgungsraten ausgenommenen Kassen verwendet werden, vorbehaltlich des Vorkaufsrechts und später anzuwendenden Kassen oder aus der Wirtschaft. Der Stadtrat entschied in einzelnen Fällen über die Aufnahme von Arbeitern und die Verwertung von Wirtschaften und Handwerken. Ferner wurde die Kreisregierung bitten dem Ministerium des Innern, des Unterrichts und der Justiz und dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim über die Verlegung der Gesamtschule einstudien einmündig genehmigt, zugleich an die Minderzahl der Zahlung der Gebühren, nach der bei Ausübung der Handels-Vergabe durch Handel der Vermögensgegenstände der für Zwecke der Handels-Vergabe nach dem Willen des Stiller zu verwendenden Einkünfte der Stadt Mannheim an die Universität Heidelberg abzugeben und Verwendung für Zwecke der bisherigen Handels-Vergabe. Zur Verhütung der Schäden der Straße zwischen Waldhof und Schefflerer Straße im Stadtteil Mannheim-Waldhof wurden 2120 M. zur Verfügung der Niederfeldstraße zwischen Redarauer Straße und Rheinbahn im Stadtteil Mannheim-Redaran 20000 M. an Kosten noch nicht bewilligt. Nach einem weiteren Bescheid werden im Redarauer Feld 10000 M. zur Verfügung der Staatsgenossenschaft eines 99 Hektar großen Gelände wird eine Redarauerwerft errichtet. Zur Verhütung der Tragweite von weiteren zwei Pfeilern unter dem Jochbauwerk des Nationaltheaters wurden auch für die künstlerische Ausgestaltung des Hauptplatzes genehmigt und nicht verwendeten Mittel von 4000 M. weitere 5000 M. zur Verfügung gestellt. Die letzte Vorlage betraf die Inanspruchnahme zur Arbeitsbeschaffung für die Arbeiter der Stadt Mannheim, die durch die Arbeitsbeschaffung des 65. Lebensjahres der verordnungsgemäßen Arbeiter bestimmt werden kann, daß er aus dem öffentlichen Dienst auszuscheiden hat, wenn dies aus beruflichen Gründen für notwendig erachtet wird.

Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Stadt Mannheim

Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Oberbürgermeister einen Überblick über die Maßnahmen, die ergriffen worden sind und noch ergriffen werden, um der Arbeitslosigkeit zu wehren. Er wies hierzu folgendes an:

1. Die Verhütung der Mobilstrassen-Kampfe, die der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse vom Redarauer Übergang nach der Oststadt dienen soll. Durch diese neue Straße können künftig die Fahrzeuge unmittelbar von der Redarauer Landstraße nach der Oststadt fahren und umgekehrt, so daß die enge Schwelgerstraße von diesem Verkehr endgültig entlastet wird. Aufwand: 183 000 Mark, 7000 Tagewerke.
2. Zwischen dem Tassen-Galen und der Brühler Gemeindegrenze wird ein Schuttdamm erstellt. Dieser soll verhindern, daß das Wiesengelände von rund 100 Hektar, das hinter diesem Damm liegt, künftig überflutet wird. Aufwand: 85 000 Mark, 4000 Tagewerke.
3. In der Waldhofstraße zwischen Meckel und der Eisenbahnunterführung am Gaswerk Langenberg werden die schadhaften Straßenbahnschienen erneuert. Bei diesem Anlaß wird auch die hart abgefahrenen Plattenbedeckung der Waldhofstraße neu verlegt. Ein Stück der Straßenbahn ist inzwischen schon durch die Schimperstraße und Carl-Benz-Straße geführt worden. Aufwand: 213 000 M., 10 000 Tagewerke.
4. Zur Sicherung der Stromversorgung in der Innenstadt wird im Quadrat N 6 ein neuer Hauptspieelpunkt erstellt. Aufwand: 270 000 M., 9000 Tagewerke.
5. Für diese vier großen Arbeiten, die bereits in der Ausführung begriffen sind, wird bereits Arbeit im Umfang von 30 000 Tagewerken mit einem Gesamtaufwand von 800 000 M. geschaffen. Dadurch sind mehr als 30 000 Mann in Arbeit und Verdienst gebracht worden. Mit diesen Arbeiten werden wir die Ende dieses Jahres fertig sein.

Die Reichsregierung hat am 1. Juni 1933 das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erlassen und dabei auch Mittel bereitgestellt, die den Gemeinden die Durchführung von großen Arbeiten zum Zweck der Verminderung der Arbeitslosigkeit ermöglichen sollen. Es war selbstverständlich, daß die Stadt Mannheim sich auch hier anschließen und von der gebotenen Möglichkeit in weitem Umfang Gebrauch machte. So wollen wir im kommenden Winter eine ganze Reihe wichtiger Arbeiten ausführen. Es sind dies:

1. Am Bühnenhaus des Nationaltheaters hat die Notwendigkeit eines Umbaus ergeben, um die Stützweite dieses Teils des Hauses zu erhöhen. Diese große Arbeit erfordert einen Aufwand von 500 000 M., Tagewerke etwa 48 000.
2. Der Vorort Waldhof leidet bisher unter ungenügenden Kanalisationsverhältnissen. Wir wollen hier etwa 1800 km. neue Kanäle verlegen. Der Aufwand hierfür beträgt 96 000 M., Tagewerke rund 3000.
3. Die Vororte Friedriehsfeld und Seckelheim leiten ihre Abwässer heute noch nach dem Redar. Wie Sie wissen, ist die Verleumdung des Redar — allerdings nicht nur durch unsere beiden Vororte — in letzter Zeit so hart geworden, daß schon heute einwandlos ein Abwasserkanal in diesen Vororten errichtet werden muß. Wir wollen daher die Kanäle der beiden Vororte an das städtische Kanalisationsnetz anfügen, so daß die Abwässer von Friedriehsfeld und Seckelheim nicht mehr nach dem Redar abfließen, sondern der

- zentralen städtischen Kläranlage auf der Friesenheimer Insel angeliefert werden. In Zukunft wird auch der Hofmühlengraben Mannheim dem Redar nur noch Regenwasser zugeleitet werden. Aufwand: 350 000 M., Tagewerke: 16 000.
- Nach im Stadtteil Lindenhof ist sich eine Verbesserung der Kanalisationsverhältnisse nicht länger hinauszuziehen. Hier liegen die Verhältnisse so, daß durch die starke Vergrößerung der Baugebiete auf dem Lindenhof allmählich der Hausmüllkanal bis an die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit belastet ist. Es muß daher baldigstens geplant werden, daß das Regenwasser des Lindenhofgebietes, das heute noch in das Kanalnetz der Innenstadt abfließt, bereits auf dem Lindenhof in den Rhein abgehoben wird. Der Aufwand für diesen Regenablauf beträgt 128 000 Mark, 6800 Tagewerke.
- Eine weitere, von Lindenhof bis an die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit belastet ist. Es muß daher baldigstens geplant werden, daß das Regenwasser des Lindenhofgebietes, das heute noch in das Kanalnetz der Innenstadt abfließt, bereits auf dem Lindenhof in den Rhein abgehoben wird. Der Aufwand für diesen Regenablauf beträgt 128 000 Mark, 6800 Tagewerke.
- Eine weitere, von Lindenhof bis an die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit belastet ist. Es muß daher baldigstens geplant werden, daß das Regenwasser des Lindenhofgebietes, das heute noch in das Kanalnetz der Innenstadt abfließt, bereits auf dem Lindenhof in den Rhein abgehoben wird. Der Aufwand für diesen Regenablauf beträgt 128 000 Mark, 6800 Tagewerke.

Die Augen der ganzen Welt sind auf uns gerichtet. Die Welt will sehen, daß das deutsche Volk entschlossen ist, den Weg mit Adolf Hitler zu gehen. Man erwartet, daß das Volk hundertprozentig hinter Hitler steht. Wenn wir heute im Radio den angehenden Jubel hören, mit dem der Führer gefeiert wurde, dann fragen wir uns: kann es in Deutschland einen Herrscher geben, der so gut ist wie Hitler? Es muß jeden ankündigen Menschen mit Empörung erfüllen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß ein solcher Herrscher vorhanden sein könnte. (Beifall im Kollegium und auf der Galerie.)

Der 12. November ist ein Schicksalstag für unser Volk. Die Welt soll erkennen, daß es heute nur eine Stimme gibt, daß der Führer, Adolf Hitler, mit dem wir ein Volk entstehen, da, zu allem Recht. Wir lassen uns unsere Ehre und Gleichberechtigung nicht rauben. Es ist das erste Mal, daß der Führer, Adolf Hitler, zum Weltführer zu werden, die Weltöffentlichkeit ist und immerdar. Sieg Heil!

Spontan erhoben sich das Kollegium und die Führer an der Galerie und stimmten begeistert in das Sieg Heil ein. Damit schloß um halb 6 Uhr die in der Geschichte unserer Stadt bedeutendste öffentliche Sitzung. Der einzige Punkt, der in nichtöffentlicher Sitzung erledigt wurde, betraf die Änderung von Grundbüchern.

Einrichtung des Freiwilligen Arbeitsdienstes

11. Schließlich sind noch diejenigen Arbeiten hier zu erwähnen, die auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden. Da es zunächst die schon vor einiger Zeit begründete große Melioration im Sandtorer Bruch zu nennen. Sie wird auch in diesem Winter mit rund 500 Mann weitergeführt werden. Für diese Arbeit sind bekanntlich 400 000 M. erforderlich. An Tagewerken sind zunächst 150 000 vorgesehen.

12. Vor einigen Tagen haben wir mit einer weiteren ganz großen Arbeit für den Arbeitsdienst begonnen, nämlich mit der Eindeichung der Friesenheimer Insel. Wir wollen hier einen neuen Hochwasserdamm anlegen, der parallel zum Rheinufer von der Kommerzienstraße bis zum Kammes Damm läuft. Daran anschließend soll der alte Sommerdamm entlang dem Rhein auf Hochwasserhöhe gebracht werden. Wenn diese beiden Arbeiten fertig sind, wird ein Gebiet von rund 800 Hektar auf der Friesenheimer Insel vor allen Überflutungen künftig geschützt sein. Die Kosten für dieses besonders umfangreiche Vorhaben sind auf 300 000 M. veranschlagt. Arbeitsdiensttagewerke werden rund 200 000 zu leisten sein. Diese Arbeit soll mit jugendlichen Erwerbslosen durchgeführt werden, die heute der städtischen Fürsorge zur Last fallen. Wir hoffen auf diesem Wege 500—1000 junge Menschen wieder in eine normale Tätigkeit bringen zu können.

Alle diese von mir aufgezählten Arbeitsbeschaffungsmassnahmen erfordern einen Gesamtaufwand von 4,45 Millionen M. Für einen Teil dieser Arbeiten sind die Mittel bereits in Verfügung gestellt. Inabesamt werden — einschließlich

der Arbeiten des Arbeitsdienstes — 520 000 Tagewerke bereitgestellt. Für 26 500 Mann ist dadurch Arbeitsmöglichkeit gegeben.

Im Zusammenhang mit diesen von der Stadt Mannheim durchzuführenden Arbeiten möchte ich auch noch auf die große Arbeitsbeschaffungsgelegenheit hinweisen, die uns durch den

Bau der Reichs-Haupt-Bahn geboten wird. Die grundlegenden Vorbereitungen für diese Bahn sind zu Ende geführt. Ein großer Teil der Bauwerke ist bereits versehen. Die Arbeiten selbst werden in allerhöchster Zeit in Angriff genommen werden. Hier können wir mit einer besonders wertvollen Entlastung des Arbeitsmarktes in Mannheim rechnen. Zahlenmäßig läßt sich der Aufwand heute noch nicht angeben, weil mit den Arbeiten nur insofern begonnen werden kann, als Beginn des nächsten Jahres wird es aber in einer weiten Entlastung der Bauwirtschaft kommen. Wir können wirklich froh sein in Mannheim, daß es gelungen ist, die Streckenführung für Mannheim so günstig zu gestalten; denn dadurch kann selbstverständlich eine viel größere Zahl von einheimischen Arbeitern beschäftigt werden, als es bei einer weniger günstigen Streckenführung der Fall gewesen wäre.

Sie sehen, daß wir eine ganze Reihe von Arbeiten in Angriff genommen haben und noch in Angriff nehmen, um mit der Arbeitslosigkeit fertig zu werden. Die Aufgabe ist nicht leicht. Sie wissen, daß wir eine große Menge von Arbeitslosen haben. Die Zahl ist zwar von 45 000 auf 37 000 gesunken, aber es wird noch sehr lange dauern, bis wir sagen können, daß der größte Teil der Arbeitslosen untergebracht ist. Sie tun, was in unseren Kräften steht. Wir greifen jede Arbeitsmöglichkeit an.

Das gleiche gilt auch für die beschleunigten Vorbereitungen auf der Reichsinsel, im Sandtor und auf dem alten Friesenhof in Redaran. Aufwand: 54 000 M., 6000 Tagewerke.

Eine wesentliche Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse wird — im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Herstellung der Mobilstrassen-Hampe — durch die Verbreiterung des Redarauer Überganges erzielt werden. Hier ist beschleunigt, die Brückenstraße von 7,40 Meter auf 12 Meter zu verbreitern. Auch wird die Elbstraße von 58 Meter auf 90 Meter verbreitert. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die hier fast unzulänglichen Kanalisationsverhältnisse aus dem Bahnhof Mannheim zweckmäßiger anzupassen. Der Bau wird gemeinsam mit der Reichsbahn durchgeführt. Für die Stadt wird ein Aufwand von 450 000 M. verbleiben. Tagewerke für den städtischen Anteil: 12 000.

In verschiedenen Stadtteilen, vor allem in den Vororten, sind in den letzten Monaten Häuser an nicht ausgebauten Straßen errichtet worden. Der Ausbau dieser Straßen muß jetzt in Angriff genommen werden. Das erfordert Mittel in Höhe von 200 000 M., Tagewerke rund 5000.

Für die beiden vorgenannten Arbeiten (Redarauer Übergang und Straßenbau in den Vororten) werden diese fremden Mittel in Anspruch genommen. Hier trägt die Stadt aus anderen Mitteln den gesamten Aufwand selbst.

Im Zusammenhang mit diesen von der Stadt Mannheim durchzuführenden Arbeiten möchte ich auch noch auf die große Arbeitsbeschaffungsgelegenheit hinweisen, die uns durch den

Bau der Reichs-Haupt-Bahn geboten wird. Die grundlegenden Vorbereitungen für diese Bahn sind zu Ende geführt. Ein großer Teil der Bauwerke ist bereits versehen. Die Arbeiten selbst werden in allerhöchster Zeit in Angriff genommen werden. Hier können wir mit einer besonders wertvollen Entlastung des Arbeitsmarktes in Mannheim rechnen. Zahlenmäßig läßt sich der Aufwand heute noch nicht angeben, weil mit den Arbeiten nur insofern begonnen werden kann, als Beginn des nächsten Jahres wird es aber in einer weiten Entlastung der Bauwirtschaft kommen. Wir können wirklich froh sein in Mannheim, daß es gelungen ist, die Streckenführung für Mannheim so günstig zu gestalten; denn dadurch kann selbstverständlich eine viel größere Zahl von einheimischen Arbeitern beschäftigt werden, als es bei einer weniger günstigen Streckenführung der Fall gewesen wäre.

Sie sehen, daß wir eine ganze Reihe von Arbeiten in Angriff genommen haben und noch in Angriff nehmen, um mit der Arbeitslosigkeit fertig zu werden. Die Aufgabe ist nicht leicht. Sie wissen, daß wir eine große Menge von Arbeitslosen haben. Die Zahl ist zwar von 45 000 auf 37 000 gesunken, aber es wird noch sehr lange dauern, bis wir sagen können, daß der größte Teil der Arbeitslosen untergebracht ist. Sie tun, was in unseren Kräften steht. Wir greifen jede Arbeitsmöglichkeit an.

Der Generalappell des Oberbürgermeisters für den 12. November

Oberbürgermeister Reuninger ließ abends die öffentliche Sitzung in einem eindringlichen Appell für den 12. November ausklingen, der in der Bevölkerung den tiefsten Widerhall finden wird. Adolf Hitler hat, so führte der Oberbürgermeister u. a. aus, bei der Feldherrnhalle in München den Kampf gegen den Marxismus aufgenommen, um die Männer der Novemberrevolution zu befreien und aus der Staatsleitung zu entfernen. Wir danken ihm dafür, daß er uns die Möglichkeit gegeben hat, uns aus der Niederung zu erheben und wieder ein einiges Volk zu werden. Adolf Hitler ist immer wieder an die Arbeit gegangen, hat jahrelang die Kämpfe durchgeführt, hat sich immer wieder für die deutschen Dinge eingesetzt, ein Kämpfer, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat.

Nach einer Würdigung der bekannten Beweggründe, die zum Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund geführt haben, wies der Oberbürgermeister auf die Bedeutung des 12. November für das deutsche Volk hin. Ich kann mir, so führte er weiter aus, nicht denken, daß es am 12. November in Deutschland Menschen gibt, die dem Appell Adolf Hitlers nicht folgen.

Es ist die Pflicht derjenigen, die wissen, um was es geht, auch den letzten Wähler herauszuholen.

Die Augen der ganzen Welt sind auf uns gerichtet. Die Welt will sehen, daß das deutsche Volk entschlossen ist, den Weg mit Adolf Hitler zu gehen. Man erwartet, daß das Volk hundertprozentig hinter Hitler steht. Wenn wir heute im Radio den angehenden Jubel hören, mit dem der Führer gefeiert wurde, dann fragen wir uns: kann es in Deutschland einen Herrscher geben, der so gut ist wie Hitler? Es muß jeden ankündigen Menschen mit Empörung erfüllen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß ein solcher Herrscher vorhanden sein könnte. (Beifall im Kollegium und auf der Galerie.)

Der 12. November ist ein Schicksalstag für unser Volk. Die Welt soll erkennen, daß es heute nur eine Stimme gibt, daß der Führer, Adolf Hitler, mit dem wir ein Volk entstehen, da, zu allem Recht. Wir lassen uns unsere Ehre und Gleichberechtigung nicht rauben. Es ist das erste Mal, daß der Führer, Adolf Hitler, zum Weltführer zu werden, die Weltöffentlichkeit ist und immerdar. Sieg Heil!

Spontan erhoben sich das Kollegium und die Führer an der Galerie und stimmten begeistert in das Sieg Heil ein. Damit schloß um halb 6 Uhr die in der Geschichte unserer Stadt bedeutendste öffentliche Sitzung. Der einzige Punkt, der in nichtöffentlicher Sitzung erledigt wurde, betraf die Änderung von Grundbüchern.

Großlautsprecher zur Übertragung der Ansprache des Volksänglers

Die Bevölkerung, soweit sie nicht in der Lage ist, in den Betrieben, Geschäften oder in der Wohnung heute mittag den Generalappell Adolf Hitlers zu hören, wird darauf aufmerksam gemacht, daß an folgenden Stellen Großlautsprecher aufgestellt werden: Postamt, Paradeplatz, Postplatz, Westplatz. Die Belegschaften des Gasenwicklers werden aufgefordert, sich an einer dieser Stellen einzufinden, wenn in den Gasenbetrieben keine Übertragung erfolgt.

Führerrede wird wiederholt

Die Führerrede an die deutsche Arbeiterschaft: „Deutsche Arbeit, Knutegebund für Friede, Arbeit und Brot, die heute von 13—14 Uhr über alle deutschen Sender geht, wird heute abend 8—10 Uhr wiederholt.“

Der Setzerstift staunt

Aber die eingehenden Telegramme, kann man über den Setzerstift ein Bild der Stimmung vom Reichstag des anglo-amerikanischen Scherenschnitts, nachdem man von groß und klein Erfahrungen am Schalter der N.M.Z. abgehört. Was der Setzerstift Mannheimer Umgebung können die Briefe angehen mit der Reichsinsel „Reichsinsel“.

Es ist wirklich erstaunlich, daß die Bevölkerung so sehr ist, nicht nur das daran, wie intensiv jeder Vater mit seinem Reichstag und mit den Reichsinseln, die die Angligen ausgeben, beschäftigt.

Die haben sich Mann gemacht, daß der letzte Reichstagstag für die Pfungen der 12. November ist.

Das Frischen von der Volkspartei und das Märchen von der Reichsinsel haben die Pfungen schon eingeklärt. Darum braucht aber der Setzerstift nicht unglücklich zu werden, wenn er keine Karte nicht schon genug unterzeichnet. Seine Mutter oder sein Vater wissen das schon, daß alles klar ist. Und was den Reichsinseln angeht, so werden die Wochen im Dunkeln bleiben.

Welche Nachrichten über den Stand der Einladungen folgen.

Im Auftrag des Reichsinseln: Der Setzerstift.

Schnupfen? nimm dies mach es so **Mistol**

Unter Zurückbeugen des Kopfes träufele man Mistol in die Nase, bis es in den Rachen gelangt. Die heilenden Bestandteile des Mistol erreichen alle Teile der Nasen- und Rachenhöhle. Es befreit augenblicklich von dem lästigen Schnupfengefühl und verhütet Ansteckung. — Fragen Sie Ihren Arzt.

Mistol ist in allen Apotheken erhältlich

Die Stadtseite

Mannheim, den 10. November 1933.



Kartoffel-Ausgabe

In der alten Schenkenhalle bei der Güterhallenstraße
Sonntag, 11. November:
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppe C 11 - C Ende;
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppe C 1 - C Ende;
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppe E;
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppen A, B, C und E;
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppen A, B, C und E;
NSDAP-Ortsgruppe, Ortsgruppe Heintorf: Vormittag 8-12 Uhr 2. Ausgabe an die Bedürftigen der Gruppen A, B, C und E;

Das Ergebnis des Eintopf-Sonntags

Die Spenden anlässlich des Eintopf-Sonntags, die am vergangenen Sonntag durch die Gausammellisten eingeleitet, haben ein sehr günstiges Ergebnis aufzuweisen. Die Gesamtsammlung wurde durch den Dank der NSDAP bei den Mitbewohnern im Hause durchgereicht, worauf wohl auch das alte Erwartung übersteigende Ergebnis der Sammlung zurückzuführen ist. Es hat sich kein falsches Gerücht ferngehalten, es sei denn, daß es sich in großer Höhe war. So hat die Leitung des Mannheimer Winterhilfswerkes beispielsweise festgestellt, daß in den verschiedenen Arbeitervereinen Vorkasse, Nachkasse, Jungkass und Schenkungsbeitrag je Ortsgruppe Beträge von 2000 bis 3000 RM. gesammelt wurden. Die Nachkassen allein erreichten etwa 3000 RM. Insgesamt gingen durch die Gausammellisten rund 17 000 RM. ein. Dieser Betrag dürfte sich noch etwas erhöhen.

Die Straßensammlung mit Blumenverkauf wurde diesmal von den Schulfrauen durchgeführt unter Anleitung des Pa. Lehrers Schönlank. Auch hier war das Ergebnis ein ganz erfreuliches, da etwa 4000 RM. gesammelt wurden. Wenn man bedenkt, daß dieser Betrag in kleinen Häufchen gegeben wurde, so kann man sich von der Mühe der Sammler einen ungefähren Begriff machen. Sowohl die als auch feststellen läßt, daß sich auch in den Gassen die Freude mit einer 600 RM. neben. Im Vordergrund des Mannheimer Winterhilfswerkes wurde ebenfalls die Straßensammlung mit Blumenverkauf durchgeführt. Beide Sammlungen ergaben zusammen rund 1000 RM.

Mannheim kann also dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933-34 ein Ergebnis von rund 34 000 RM. melden. Hiermit kann wieder viel Gutes getan werden.

Weitere Kranzniederlegungen

Nach am 11. Dezember wurden gestern in einer feierlichen Feier im Rahmen der Vorstandssitzung des Vereins der ehemaligen Krieger durch die Kreisleitung der NSDAP und durch die Standorte 171 Kranz niedergelegt für die Standorte sprach Stadtmagister K. H. B. C., der daran erinnerte, daß die Gefallenen des Weltkrieges ihr Leben für das gleiche

Der 9. November im Rundfunk

Ein Hörbild von Franz Moraller

Die Geschehnisse des 9. November 1933 wurden den Rundfunkhörern in weitgehendem Maße im Wochensicht zurückgerufen oder überhaupt erst nachgedacht, während andererseits die Übertragung von dem historischen Tag in München die Hörer in die unmittelbare Gegenwart holte. Durch einen Sprecher wurden die Vorgänge in München geschildert, wobei die durchbringenden Wünsche eines lebendigen Mannes gaben. Zwischenzeitlich hörte man eine Szene aus den Tagen der Weimerepublik mit ihren wüsten Begleiterscheinungen. In erregter Weise wurde man an die Zeit erinnert, in der es kein Recht gab und in der jeder Verbrecher machen konnte, was er wollte. Höhepunkt der Übertragung waren die Ansprachen, vor allem aber die Rede des Führers.

Am Nachmittag brachte Stuttgart die Aufführung eines Hörbildes „Die Hölle-Schlacht“ von Franz Moraller. In dem Szenen wird gezeigt, wie schwer es früher war, auf legalem Wege etwas für die Bewegung zu tun und die nationalsozialistische Partei hochzubringen, während die Weimerepublik alles tun durfte. Moraller läßt sein Hörbild in der Redaktionsstube beginnen und legt mit der Handlung ein, als gemeldet wird, daß der Reichsbrenner Max Höpfer in einer Versammlung spricht. Die Szene wandelt über zu dem Büro von Gauleiter Robert Wagner, der sich mit Herrn Windhagen unterhält. Dieser Herr bringt vor, daß er in allen Parteien gewesen sei und seine Kräfte nunmehr der neuen Bewegung zur Verfügung stellen wolle. Gauleiter Wagner erkennt die wahre Gefinnung des wandelbaren Politikers und fertigt ihn in verdienter Weise ab. Moraller er-

scheint und bittet, die Versammlung Höpfer sprengen zu dürfen, während Robert Wagner als Diskussionsredner in die Versammlung gehen will. Nach einer Szene am Bierisch mit einer Charakterisierung wird man in die Hölle-Versammlung verlegt, die im April 1929 in der Festhalle zu Karlsruhe tatsächlich stattgefunden hat und in der auch die in dem Hörbild wiedergegebenen Vorgänge sich abspielten. Man hört die Worte einer Truppe Hölle, die Vödeln eines Max Höpfer und darunter die aus früheren Wahlversammlungen zur Weimerepublik bekannten Schreie, Wisse usw. Höpfer legt in seiner Rede: Ich bin ein Verbrecher wegen der bürgerlichen Politik und habe mir gar keine Sorge gemacht, die bürgerliche Politik zu vermeiden. Das Spiel endet mit einem Sieg der Nationalsozialisten, die die Versammlung sprengten, als sie von den Kommunisten angegriffen wurden. Während die Worte des Sprechers zum Schluß Alles vergeht, alles verweht; nur eines darf nicht vergehen: der Kampf einlagereiter Männer um Deutschland. Das Spiel endet als Zeitgeschichte. Das Spiel steht mit dem Charakter des Werkes gerecht werdend.

In der Stunde der Nation hörte man am Abend ein Hörspiel „Novemberherberge 1924“ von Dietrich Loder. In dem mit dramatischer Kraft gehaltenen Stück wird aus den Kampfen des 9. November ein Einzelhändler herausgerissen, wobei das große Ereignis des Tages nicht nur den Rahmen gibt, sondern im Hintergrund in den Vordergrund gerückt wird. Den Händlern für das neue Deutschland wird mit diesem Hörspiel ein Denkmal gesetzt, denn das Einzelhändler ist zugleich das Schicksal vieler anderer gewesen und in den letzten Kampfjahren auch geworden.

Ziel gaben wir die Gefallenen der nationalen Revolution. Im Namen der Kreisleitung sprach Kreispropagandaleiter H. H. C., der ebenfalls auf den Sinn des Opfertodes der Kämpfer für Deutschlands Freiheit und Ehre hinwies. Unter Zurufschreien einer Ehrenwache rückten die Abteilungen ab.

Die SA-Standartenkapelle gab anlässlich des Gedächtnistages in den Mittagsstunden auf dem Paradeplatz ein Standkonzert, bei dem unter Leitung von Musikführer Hermann Wedau passende Musikstücke zum Vortrag gebracht wurden. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, um den ausgezeichneten Darbietungen zu lauschen.

Abschied von Betty Kofler

Mitglieder des Nationaltheaters und ein großer Künstlerkreis hatten sich gestern im Krematorium eingefunden, um Abschied von der früheren Mitspielerin des Nationaltheaters, Kammermängerin Betty Kofler, zu nehmen. Zahlreiche Kranzspenden liehen die Beerdigung erhellten, deren sich die Künstlerin erwiderte, geben zugleich aber auch Kunde davon, daß man die gelebte Sängerin trotz ihres schon vor einigen Jahren erfolgten Abschieds von der Bühne nicht vergessen hatte. Das Waldhorn-Quartett des Nationaltheaters, Herren Frank, Redding, Frede und Wersich, leitete die Abschiedshymne mit dem „Sanctus“ von Schubert ein. Musikdirektor Benz hielt auf dem Harmonium das Verabschiedungslied und leitete damit zu dem von drei Tönen des Nationaltheaters gesungenen Engelstext „Gloria“ von Mendelssohn über.

Im Namen des Mannheimer Nationaltheaters legte Generalmusikdirektor W. H. einen Kranz nieder, wobei er ausdrierte, daß das kleine Künstlertum und das ebenso kleine Menschentum der Künstlerin unvergessen bleiben wird. Kammermänger Karl Wang wandte sich an die Redigier. Als Redigier, so führte er u. a. aus, habe ich es nicht nötig, von Ihrer Künstlerin zu sprechen. Da hat Sie durch Deine hohe Kunst in den Herzen aller Mannheimer ein unvergessliches Denkmal gesetzt. Deine Kollegialität, Deine Kameradschaft und Deine Menschlichkeit werden und unvergessen bleiben. Für alle hatst Du ein liebes Wort in Freud und Leid. Rimm Deine Kranz in inniger Liebe und zum Zeichen unserer tiefen Trauer. Auch der frühere Oberregisseur Gedraht wird das gottbegnadete Künstlerium der Verstorbenen, deren Namen mit goldenen Letzern in die Annalen des Nationaltheaters eingetragen ist. Im Namen des Standorts legte schließlich noch Herr Hartenstein einen Kranz nieder.

Unter den Klängen „In meine Heimat“ aus Berdn „Taubenhaus“, der zu den Weimerepublikern der Künstlerin zählte, laut der Frau in die Tiefe. Mit dem Lied „O Schöpfung aller Schönen“ aus der „Faubertstraße“, gespielt auf dem Harmonium, und mit dem vom Horn-Quartett vorzutragenden „Die Fei so laßt ruhn“ sang die erregende Trauerfeier aus.

* Polizeibericht vom 10. November.

Unfälle. Auf einem Bahnsteig des Hauptbahnhofes wurde heute früh ein Volkswagen, der von einem Volkswagen gefahren wurde, im Augenblick, als ein anderer Volkswagen überholt werden sollte, von einer Lokomotive erfasst. Der Fahrer geriet hierbei zwischen die beiden Karren und erlitt eine Rückenverletzung, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Beim Verlassen eines Strafendehausungs in der Schenkungstraße erlitt gestern abend eine Frau u. Vermutlich infolge Angeleitens eines Pfeilens das rechte Bein. Da sie nicht mehr allein gehen konnte, geleitete sie ein Polizeibeamter in ihre Wohnung.

Verkehrsunfälle. Auf dem Parkring wurden gestern vormittag 4 Kraftwagen festgehalten, die erheblich überlastet waren. In 3 weiteren Fällen mußten die Papiere beanstandet werden. 5 Kraftfahrzeuge genügen hinsichtlich der Kennzeichen oder der Versicherung nicht den rechtlichen Bestimmungen.

* Ernannt wurde Genarmementmajor Ernst Schmidt-Oberstein beim Standortkommando in Mannheim zum Genarmementoberkommandant.

* Sein Amt als Weimerepublik in Feudenberg hat Herr Ludwig Reiter niedergelagt. An seine Stelle tritt Wilhelm Dost, Hochheimstr. 2.

* Jänen Weimerepublik Weimerepublik feiern kommende Woche die Exekutive August Fischer und Pauline geborene Fröder, Schenkungstraße 104, zugleich mit dem 40. Hochzeitsjahr. Herr Fischer, der im Jahre 1908 aus dem Oberwald nach Mannheim überwechselte, war bei der Weimerepublik u. Hermann als Meister tätig. Im Jahre 1910 wandte sich Herr Fischer Weimerepublik. Seitdem betreibt er mit seinen drei Söhnen einen Handel in Almetall, Eisenwerkzeugen und Pumpenabläufen. Wir wünschen ihm Glück und Gesundheit. Er hat seit 10 Jahren unter Blau Licht, für den ferneren Lebensweg alles Gute.

Sinweise

Die Mannheimer-Sinweise helfen, wie wir bereits, Ihren Theaterabend heute von 1-2 Uhr zur Bekanntheit der Rede des Reichstags zur Verlesung. Die Übertragung wird durch die Stadt, Kulturverwaltung, Q 7, 26, durchgeführt. Einlass um 11 Uhr. Eintritt frei.

Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Wetter-Zeitung



Donnerstag, den 9. November 1933, 11 Uhr

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 10. November. Trotz überaus Europa verbreiteten föhigen Luftdruckes konnte sich über dem Rheintal ein schwacher Nebel bilden. Er bedingt im größten Teil Deutschlands noch heftigerer Wetter und gab in der vergangenen Nacht Anlaß zu verbreiteten Fröhen. In im südlichen Deutschland, wo gestern Fröhe bis zu 7 Grad minus in H. H. H. und Ost in Bayern beobachtet wurden, haben sich diese gemildert. Mit weiterer Vertiefung des Luftdruckes kann über Ostsee mit der Ausbildung eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes gerechnet werden, das auch unter Wetter unbeständig gehalten wird.

Vorauslage für Samstag, 11. November

Wohl bewölkt und nachts nicht mehr so kaltes Wetter. Niederschlagsartigkeit vornehmlich und gering. In Richtung nordwestliche Winde.

Wochentemperatur in Mannheim am 9. Nov. + 9,2 Grad, höchste Temperatur in der Nacht am 10. Nov. - 1,0 Grad; heute früh 18 Uhr - 1,5 Grad

Wochentemperatur in Mannheim im Monat November

Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wochentag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.

Aus Baden

Kleinfiedlung und Arbeitsbeschaffung

× Karlsruhe, 10. Nov. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Bestrebungen der Reichsregierung, Kleinfiedlungen in der Umfassung von Städten und größeren Industriegemeinden zweckmäßige Kleinfiedlungen zu schaffen, um auch den Erwerbslosen den Lebensunterhalt erträglich zu gestalten, haben auch im Lande Baden bis heute gute Erfolge gezeigt. Baden hat bis jetzt einen Arbeitsbeitrag von rund 3.334.000 Mfr. (in drei Bauabschnitten) erhalten. Mit diesen Mitteln werden über 100 Fiedlungsstellen errichtet werden können. Ein großer Teil ist schon bezogen, ein weiterer nahezu fertiggestellt oder im Aufbau erstickt. Mit besonderen Zusätzen wurden davon kinderreiche Familien bedacht. Für den vierten Bauabschnitt sind neuerdings 2.400.000 Mfr. bereitgestellt, die zur Verteilung gelangen an Städte, Gemeinden und zur Umfassung aus größeren Städten auf das Land. Dadurch können wiederum über 300 neue Kleinfiedlungsstellen entstehen. Die Verhandlungen hierfür sind im Gange und werden mit aller Beschleunigung geführt, um so rasch wie möglich mit den Bauarbeiten zu beginnen und dadurch neue Arbeitsbeschäftigungen zu schaffen. Die Reichsbaudirektion hat für die Zulassung von Baumaterialien in Wagenladungen Freiermäßigung angefordert.

Brief aus Schwellingen

L. Schwellingen, 10. November. Dieser Tage nahm die freiwillige Feuerwehr zusammen mit der freiwilligen Sanitätskolonne ihre diesjährige Schlussübung vor, die trotz der komplizierten Aufgabe — eine Heizer-Brandbombe war in die Oberzentrale gefahren — in vorzüglicher Weise gelöst wurde. Anführend konnte Bürgermeister Stöber folgende Besondere für die 12jährige Dienstzeit auszeichnen: Otto Reich, Karl Brandel, Josef Wehr, Adolf Diehlinger, Karl Wimmer, Ludwig Günther und Florentin Gerlein, die alle ein Diplom aus einer Gedankprobe erhielten. Für 12jährige Dienstzeit wurden geehrt: Hauptmann Jakob Singer, die Wehrleute Peter Selig, Peter Janda und Emil Brunk. Sie erhielten die goldene Gedankprobe des Bad. Feuerwehverbundes überreicht. Nach einer Einladung des Kreisvorsitzenden Agricola-Verbands, am 12. November der Wahlkreis zu besuchen, ist ein gelehrtes Besondere die Verbands- — Die Eheleute Karl Wimmer und Frau Anna Maria konnten hier das Best der 115jährigen Hochzeit begehen.

Ein Brandstifter erbeht

× Rodach, 10. Nov. Die Polizei am die vertriebenen Brände in der Ortschaft Rodach, deren Entstehung nicht aufklären werden konnte, ist jetzt gelöst worden, denn in Rodach wurde der aus Rodach kommende 33 Jahre alte Fritz Rechner nach eingehenden Untersuchungen verhaftet und an das Landgericht Rodach überführt. Er hat nun eingestanden, daß er als 17jähriger, also vor zehn Jahren, das Anwesen des Vaters und vor drei Jahren dasjenige des Gottfried Böde angezündet hat, und zwar, wie er selbst anführt, weil er sehr böse sein wollte.

Den Tod auf den Rücken geschickt

× Oberbach, 10. Nov. In der letzten Nacht legte sich die 20 Jahre alte Irma Helm von der Oberbach vor einen Eisenbahnzug auf die Schienen, wodurch der Kopf vom Kumpel getrennt wurde. Die Leiche wurde durch Jagdposten heute früh nach 8 Uhr entdeckt und in die Leichenhalle übergeführt. Der Grund der Tat scheint in geistiger Störung zu liegen, die in letzter Zeit sich bei dem jungen Mädchen bemerkbar machte.

× Weinsheim, 10. Nov. Im Weg der Brunnengrube ging das Hotel Füllner auf in Weinsheim (ohne Feuertüte) mit der Schwerkraft zur Kuppel und Gerümpel für 100.000 Mfr. an den bisherigen Besitzer des Hotels Deumer in Heidelberg, Adolf Uffig, über.

× Forstheim, 10. Nov. Am Weg der Brunnengrube ging das Hotel Füllner auf in Weinsheim (ohne Feuertüte) mit der Schwerkraft zur Kuppel und Gerümpel für 100.000 Mfr. an den bisherigen Besitzer des Hotels Deumer in Heidelberg, Adolf Uffig, über.

Gute Botschaft für den Bauern

Die landwirtschaftlichen Steuern werden gesenkt

× Karlsruhe, 10. Nov. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die bereits in der Presse angekündigte Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers zur Durchführung der Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer ist im Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 24 erschienen. Wesentlich wird danach die landwirtschaftliche Grundsteuer des Landes für die Zeit vom 1. Oktober 1933 an um 70 v. H. Die Steuerentlastung ist auch für das ganze Rechnungsjahr 1934 in Kraft genommen. Eine Senkung der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der an die Grundsteuer sich anschließenden Landes- und Kreissteuer kann in Baden ebensowenig wie in den übrigen Ländern erfolgen, da hierzu die finanzielle Möglichkeit fehlt.

Die Senkung wirkt sich dahin aus, daß künftig für landwirtschaftliches Grundvermögen an Landesgrundsteuer von 100 Mark Steuerwert nur noch zu entrichten sind bei einem Gesamtwert des steuerbaren landwirtschaftlichen Grundvermögens von 10.000 Mark und weniger laut 20 Pfennig, 5 Pfennig, von

mehr als 10.000 Mark aber nicht mehr als 20.000 Mark laut 25 Pfennig, 11 Pfennig, von mehr als 20.000 Mark laut 30 Pfennig, 17 Pfennig. Die detaillierten Steuerpflichtigen erhalten von den Finanzämtern über das Rathaus der für sie in Betracht kommenden Steuerentlastung im einzelnen Nachricht und zwar entweder in ihrem Grund- und Gewerbesteuerbescheid 1933 oder in einer besonderen Mitteilung. Es empfiehlt sich daher, Anfragen an die Finanzämter in dieser Richtung zu unterlassen. Die Finanzämter haben für die länderübergreifende Durchführung der Steuerentlastung (Bestellung der Steuergrundlagen, Berechnung der Steuerentlastung und der noch zu erhebenden Steuer sowie Mitteilung an die Steuerpflichtigen) ausschließlich Befugnisse erhalten.

Bei der außerordentlich großen Steuerentlastung wird erwartet, daß die hiernach künftig verbleibende Teilheuererschuld pünktlich und in vollem Umfang entrichtet wird. Ebenso wird die ungewisse Zahlung nicht geschuldeter Steuerrückstände aus der Zeit vor 1. Oktober 1933 erwartet.

Neue Landwirtschaftsschulen in Baden

× Karlsruhe, 10. Nov.

Die Presse- und Propagandastelle der Badischen Bauernkammer teilt uns mit: Der Neuaufbau des deutschen Volkes auf der Grundlage der Landwirtschaft verlangt dringend eine bessere Schulung der Bauern. Daran hat es unter den früheren Regierungen sehr gefehlt, und auch in Baden ist einseitig das Schwere für Handel und Gewerbe gefördert worden, während die Aufwendungen für die landwirtschaftlichen Schulen aus öffentlichen Mitteln im Vergleich zu denen für die gewerblichen und Handelsschulen lächerlich gering waren. Auf dieses Mißverhältnis hat schon früher nach dem Umsturz der damalige Sonderkommissar für Landwirtschaft, Herr Schmitt, der letzte Hauptabteilungsleiter der Hauptabteilung 2 der Badischen Landesbauernschaft hingewiesen und hat die Errichtung neuer Landwirtschaftsschulen in Baden gefordert. Es ist erfreulich, daß schon in diesem Herbst in Baden auf Veranlassung des Herrn Finanzministers und mit Unterstützung der jeweiligen Kreisverwaltungen drei neue Landwirtschaftsschulen ins Leben treten können, von denen zwei — eine in Hockenheim und eine in Wehrheim — bereits eröffnet wurden, während die dritte in Säckingen ebenfalls gefordert ist und noch im Monat November aufgenommen wird.

Von besonderer Bedeutung wird die Schule in Säckingen werden, weil sie mit dazu helfen soll, der durch Wegfall des Viehsteuers in der Industrie sehr mangelnden Betrieb der Landwirtschaft neue Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Die Gründung dieser Schule erfolgt durch die persönliche Anregung des Herrn Reichslandwärters, der bei seiner Reise durch den Hockenheim angefragt hatte, alles möglich zu tun, um die Landwirtschaft dieses von früheren Regierungen besonders vernachlässigten Gebietes zu heben. Mit der Errichtung dieser drei Schulen ist ein guter Anfang gemacht; weitere Schulen werden im nächsten Jahre folgen müssen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist mit einem recht guten Besuch zu rechnen. Der die Landwirtschaftsschulen besuchen will, wende sich sofort an seinen zuständigen Landeskommissar oder Kreisbauernführer. Im ersten Winterhalbjahr des Dritten Reiches muß ein harter Kampf der Landwirtschaftsschulen den Willen des Bauernstandes zur Selbsthilfe befeuern.

20000 Mark unterschlagen — dann geflüchtet

× Freiburg, 10. November. Wie legt mit Sicherheit bekannt wird, ist der Geschäftsführer der Reichsbankendbank, Reichsbankrat Hofmann, ein gebürtiger Freiburger, nach Unterschlagung von 20.000 Mfr. geflüchtet. Vermutlich ist der Zebrant in weiblicher Verkleidung geflohen. Hofmann war bei der Reichsbankstelle Freiburg i. Br. ein, wo er bis zu seiner Beförderung zum Reichsbankinspektor verblieb. Mit dieser Beförderung erfolgte seine Verlegung. Schon seine Ehe in Freiburg wurde durch Seitenverdränge getrübt.

× Heidelberg, 10. Nov. Der 58 Jahre alte händische Arbeiter Karl Roth wurde hier in seiner Wohnung in der Florinstraße durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Roth, der über 20 Jahre bei der Stadt beschäftigt war, hat allem Anschein nach im Selbstmord den Tod der Gaskammer, der nur halb geschlossen war, verschentlich getrieben und so wieder gestirbt.

× Auerbach (bei Bretten), 9. Nov. Als der Radfahrer Johannes Mark in die Toreinfahrt des Hauses Auerbacherstraße 7 einbiegen wollte, wurde er von einem Personenkraftwagen angefahren und auf den Rücken des Kraftwagens geschleudert, während das Rad an der Stange des Autos hängen blieb. Durch den Zusammenstoß verlor der Fahrer Philipp Baumer aus Stockstadt die Herrschaft über den Wagen und lenkte gegen einen auf dem linken Bürgersteig stehenden Telegrafenmast. Der Radfahrer lag jetzt vom Rücken auf den Bürgersteig. Er kam mit einem Schädelverletzung davon, während der Kraftwagenlenker an Kopf und Händen durch Glassplitter verletzt wurde. Fahrrad und Wagen wurden stark beschädigt.

Wassilcherzentrale aufgehoben

× Großbottwarde (Boor), 10. Nov. Zwei Verfassungen, die die Weinbauern von Großbottwarde die Meier Tage vornehmen, haben zur Feststellung einer Wassilcherzentrale in Boorbrüden geführt. Die beiden Verfassungen führten jeder zwei verschiedene Wässer mit sich. Aus dem einen Paß ergaben sich die Untergrößen und das Wasser des französischen Kanals in Berlin als gefälscht. Der zweite Versuch hatte ebenfalls eine gefälschte lauzländische Flureckschneide bei sich. Beide gefundene, die falschen Papiere von einem gewissen Otto in einem Boorbrüder Kaffeehaus für je 10 Franken gekauft zu haben.

Wie in alter Zeit: Gold wird geschmiedet

× Basel, 10. Nov. Die alte Goldschmiederei im Aalen, und vertriebenen Schweizer Wägen und Flächen scheint wieder zur Blüte zu kommen. Im Emmental macht der bekannte Bergwerksingenieur Niklas, ein gebürtiger Aalener, mit Hilfe einer hiesigen Subvention Versuche, und zwar bei Trübschweiden. Es wurde hier eine Versuchsschmelze eingerichtet. Mittels radioaktiver Pendelversuche versucht Ingenieur Niklas den Goldgehalt des Aalener Goldes festzustellen. Die bisherigen Versuche werden als befriedigend bezeichnet.

Ein Vaterlandsvorwärtler begeht Selbstmord

× Lauterbach, 10. Nov. Der Träger des Ordens des Vaterlandsvorwärters und Franzosenpfeil W. H. H. in Lauterbach hat sich in Gersdorf bei Lauterbach, wo er in einer französischen Fabrik als Beschäftigter angestellt war, durch Erhängen selbst getötet.

Aus der Pfalz

Wahl-Propagandazug in Töfel

× Ludwigshafen, 10. Nov. Wie uns die Reichsbaudirektion Ludwigshafen mitteilt, hat der am Donnerstag erstmals verkehrende Wahlpropagandazug in der Süd- und Vorderpfalz ein außerordentlich hohes Interesse bei der Wählerbevölkerung gefunden. Am Donnerstag verließ der Sonderzug auf der Strecke Ludwigshafen-Boos-Germersheim-Wörth-Binden-Baden-Neubühl-Bad Dürkheim-Freinsheim-Brückstadt-Weinsheim-Hockenheim und zurück nach Ludwigshafen, die Bahnhöfe umfingerten überall die Tausende der Bewohner der Dörfer. Die Schulkindern hielten in großen Kolonnen bereit, um sich den Zug anzusehen. Aus dem Zug wurden Tausende von Wahlzettel an die Wähler verteilt.

Der Sonderzug bestand aus Lokomotive, Tenderwagen und sieben Waggons. Lokomotive und Tenderwagen waren mit Fahrgästen und Wählzettel besetzt. Lokomotivführer und Tenderwagenführer sowie die Zugbegleitpersonal waren als SA-Männer dient. Der eigentliche Wahlpropagandazug bestand aus sieben Waggons, deren Seitenflächen mit weißen Stoffbahnen überspannt waren. Neben die große weiße Fläche auf der Schrift des: „Wir kämpfen für den Bau der Volksgemeinschaft.“ Die vierte Waggon war weiß über das Land sichtbar. Der Inhalt dieser einzigartigen Wahlpropaganda ist bereits ohne sehr groß.

Der Eid der Pfälzer Bürgermeister

× München, 10. Nov. Das Staatsministerium hat Jüngern hat folgende Bekanntmachung erlassen:

1. Die ersten Bürgermeister haben folgenden Eid zu leisten:
„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und bei meinem Wissen und Können im Sinne des Führer gemessenheit leiten werde, daß ich ein treuer Mitarbeiter meiner Gemeinde sein werde, daß ich das unparteilich und gerecht gegen jedermann, das Rücksicht auf Namen und Stand, führen und leiten. Unterirdisch werden werden zwischen reich und arm, daß ich den Wohlstand Gemeinwohl vor Augen“ zur Geltung bringen werde, daß ich die Einnahme und Ausgaben der Güter führen und pflegen werde, daß ich Führer und Vertreter der Jugend sein werde, daß ich mich mit Gut, Gut und Blut einsetze werde für Volk und Vaterland, so wahr mir Gott helfe.“
2. Die Eidesformel wird den Bürgermeistern in weißer vorgeschrieben und ist von diesen nachzufordern. Sie haben dabei die rechte erhobene Hand zum Schwur zu erheben.
3. Um die Verbindlichkeit mit dem ersten Bürgermeister zu befestigen, wird den Gemeindevorständen beauftragt, unter möglicher Beteiligung der normalen Verbände und weiterer Kreise der Bevölkerung den ersten Bürgermeister bei der Rückkehr von der Vereidigung am Bahnhof bzw. an der Grenze der Gemeindegrenze zu empfangen und ihn in herzlichem Zuge zum Sitz der Gemeindeverwaltung zu geleiten.

× Ludwigshafen a. Rh., 10. Nov. In den letzten Tagen wurden hier aus einem Büro des Verkehrsamtes eine große Anzahl Angehöriger der Reichsbank mit je 24 unentgeltlichen Beitragsmarken, die sich auf alle Geschäftsklassen — Buchstaben A mit K — verteilten, im Gesamtwert von 20.000 Mark durch die jetzt noch unbekannt Täter geschoben. Es wurde bereits versucht, die Marken, an denen vermutlich die Verwertung erfolgt wurde, hier und in Mannheim in Postämtern und Privatpersonen gegen Bargeld anzukaufen. Der Kauf dieser Marken wird abgelehnt.

× Neustadt i. Sch., 10. November. In hiesiger Krogenkneipe alarmierte die Feuerwehr die bei Feuerwehre und die Einwohnerschaft. Im Geschäftshaus der Metzgerei Kauer war Feuer ausgebrochen. Der Grund des Feuers lag im Dachstuhl, jedoch man als Ursache des Brandes auf einen Brandbrand schließen muß. Es gelang der Feuerwehr unter Aufsicht großer Wasserwerke das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein Verhängnis auf die Nachbargebäude, von denen das direkt an im Brandherd anstehende Hotel Drome in großer Gefahr war, zu verhindern. Der Schaden im Geschäftshaus ist sehr beträchtlich.

In Preis und Qualität gleich Leistungsfähig! Hier nur einige Beispiele!

Baumwoll-Tweed angenehme Kleiderqualität in sehr hübschen Dessins, Meter nur 48	Damenstrümpfe Wolle plattiert, sehr strapazierfähig Paar 1,25
Kleider-Velour gedeckte, dunkle Frauen- muster, solide Qualitäten Meter nur 65	Herrnsportstrumpf besonders kräftige Qualität mit Elastic- rand Paar nur 78
Sport-Flanell ndanthren, strapazierfähig Qualität für Arbeitshänden dunkle Muster Meter nur 55	Herrn- Unterhose 98 , wollgemischt, Quinlin
James-Spangenschuhe lack oder brown Boxcall Paar nur 3,95	Sporthemden mit angaschalteten Kragen, nicht angenäht Stück nur 2,45
Damen- Handschuhe 75 , durchgefüttert	Berufs-Oberhemd in modernen Farben mit Kragen Stück 2,95

KANDER
MANNHEIM

schöner Damenmantel
aus gutem Velour, mit
großem Kragen, Kragen
mit und ohne
Gürtel, ganz aus
Kunstleder **19,75**

ALHAMBRA

Süddeutsche Uraufführung!
Der große deutsche Sängerfilm mit
Lauri Volpi
Italiens größter Tenor der Gegenwart



DAS
Lied
DER
Sonne

Musik: Dr. Beres — Komposition: Pietro Mascagni
Eine lustige Handlung im Lande der Sonne und der Harmonik

Venedig / Rom / Neapel / Capri

„Matinata“ v. Leoncavallo - u. d. „Augenoffen“
„Das Lied der Sonne“
erzählen im Zauberkunst von

Lauri Volpi's mächtiger Stimme

Weitere Haupt-Darsteller:
Lilian Dietz / Oscar Sabo / Vera Witt / Erh. Siedel

Ton-Lustspiel Kulturfilm Neueste FOX-Tonwoche

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.30 Uhr

ROXY

Lustigster Film der Woche

„Eine Fahrt ins Blaue“
in das Wunschtraumland
mit 6 Stars

Dolly Haas, Willy Eichberger, Adele Sandrock
Reva Holsey, die „Neue“,
Eugen Rex, Theo Lingen



Meines Mädels
großes Glück

Temporäres, lustiges
Liebespiel.

Dolly Haas
in ganz großer Fahrt
„Adele“
die Schloßherrin
... luring, wenn sie auf den
Gang haut!

Der Walter-Schlager:
„Wenn es ein Glück gibt“
Von übertragener Schönheit:
„O Täler weit - o Höhen ...“
Hohenallern, Lichtenstein,
Hohenstaufen, Hohenzrach usw.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 9.30 Uhr

AB HEUTE UNSER NEUER HEITERKEITSERFOLG!



Hochzeit
am
Wolfgang-
see

Mitwirkende: **ROSE STRADNER**
ELSE ELSTER • HANSI
NIESE-HUGOSCHRADER
GUSTL STARK - GSTETTENBAUER
GERHARD RITTERBAND - OSKAR
SABO - OSKAR SIMA - JUNKERMANN
MAX GÖLSTORFF

Ein fröhliches Spiel in der schönen Bergwelt
am Wolfgangsee mit ausgelassenen Darstellern
und einnehmender Schlagermusik.

*
Dazu ein kurzweiliges Vorprogramm.

Die Wette
Kulturabend mit Trinka, Wölz, Dege, Fleckels, Max

Die neueste
UFA-TONWOCHE

Die Jugend hat Zutritt

UNIVERSUM

Täglich 2⁰⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰ Uhr

SCHAUBURG

**DAS
RINGEN
UM
VERDUN**

Das gewaltigste Kriegsfilmwerk
zeigt in
allergroßtem Ausmaße
mit
ungeheurer erschütternder Wucht
die
Hölle von Verdun

Aufgenommen auf den Schlachtfeldern
von Verdun.

Kein Deutscher, ob Mann ob
Frau sollte dieses einzigartige Werk
verpassen.

Schicken Sie Ihre Kinder

Beginn: We 3.00, 5.00, 7.10, 9.30
So 2.00, 4.10, 6.20, 8.30

National-Theater Mannheim

Freitag, den 10. November 1933
Vorstellung Nr. 81. 8.15 Uhr
Festvorstellung v. 98. Geburtstag v. Martin Luther
zum ersten Male.

Luther
(Die Nachtigall von Wittenberg)

Deutsche Historie in 10 Bildern v. Aug. Stenborg
Verdichtet von Emil Schenke
Regie: Richard Dornack

Anfang: 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

M I T W I C H T I G E T A G E !

Karl Hartmann - Fritz Walter - Hans
Krieger - Joseph Stenke - Hans
Simmler - Karl Ziegler - Claus
W. Krause - Hermine Ziegler
Joseph Odenbach - Karl Marx - Kurt
Wickler - Erwin Linder - Willy
Büchel - Hans Fiedler - Lud. Mos-
bacher - Fritz Schreyögg - Ernst
Langheim - Karl Vogt - Armin
Heger - Annemarie Schreyögg
Richard Dornack - Lothar Herz
H. C. Müller - Siegfried Jobst

Morgen: Venus in Seide Anfang: 19.30 Uhr

CAPITOL

Heute bis Montag - Nur 4 Tage!
Alles lacht

über



Maurice
Chevalier

Alles für
das Kind

Erwerblos 45 Pf. Preise ab 40 Pf.
4.15 - 5.20

Billige und gute
Herren-Trikotagen



Trikotagen
für
starke
und
schlanke
Herren

Herren-Unterhosen
wärmend ... M. 1.20
Herren-Unterhosen
Mittel, starke Qualität, warm ... M. 2.40
Herren-Unterhosen, Plüsch
warme Qualität ... M. 2.40
Herren-Unterhosen
gestrichelte Art, sehr angenehm ... M. 4.25
Das passende Herren-Jackett
Herren-Socken in allen Preislagen

Ludwigshafen a. Rh. Mannheim
Bismarckstraße 40 O 8, 42

Strumpf-Trikotagen
„Weezera“

Sonntag
letzter Tag!

Die
schönen
Tage
in
Aranjuez

Brigitte
Heim
Gustav
Gründgens

4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰

SCALA

Licht-
Spiel-
haus

MÜLLER

Heute bis Montag - 4 Tage
Kavaliere vom Kurfürstendamm

Erwerblos 40 Pf. Preise ab 30 Pf.

**Junge fadenfreie Bohnen
oder Gemüse-Erbsen 2-Pf.-Dose 48**

Weizengrieß neue Sorte	Pfund	19
Malzgersten-Kaffee	Pfund	19
20% Alpen-Kümmelkäse	Pfund	48
Ahrbergs Sülze	1/2 Pfund	25
Appelriesen-Matzer-Heringe	Stk.	18
Prätzer Rot- oder Weißwein	Liter	70
Hasen frisch	im Fell oder gegart	60
Hühner frisch	geschlachtet	85
Rheinkarpfen lebend	Pfund	75

Forellen - Schleien - Wild-Kaninchen,
Fasanen, Tauben, Enten, junge Hähnen
zu billigen Preisen.

40 Jahre
SCHMOLLER

Beste Kaffee
Rheingold

Neue
Freitag
Deutscher
Mittler-
Abend

Die Wahresultate
werden im
Kaffee Weller

An Interessant-gewinn-
brückchen am Sonntag zu hören sein

Kleine Geschenke

erhalten die Freundschaft,
aber sie müssen aus dem
Schmuckkästchen sein.

Schmuckkästchen
Breite Straße Q 1, 3

KONTINENT-ENGLAND

TAG- u. NACHTDIENST TÄGLICH, AUCH SONNTAG



HARWICH ROUTEN

LONDON HARWICH VLISSINGEN

**H. HOEK ODEP
VLISSINGEN-HARWICH**

Abfahrt von MANNHEIM Hbf.
über Vliissingen (Tagesdampfer) 1.20
über Hoek v. Holland (Nacht dampfer) 12.40 u. 13.40

Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. u. 2. Klasse,
sowie nur über Vliissingen gültige verbilligte Fahrkarten 1.
2. und 3. Klasse. (Nähere Auskunft durch die Reisebüros und
Bahnhöfe. Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.)

MOST

Zwei Beweise

In einem Lötgefäßglas und für
die besondere Güte unserer Waren:

Sahnetrüffel
hergestellt mit 21 essbar einzigem
Molkschmelze
135 g 80 Pf.

Händelkugeln
gerollt mit Rohrzucker-Masse, mit
Pflanzöl und Schokoladen-Trüffel-
Masse
130 g 80 Pf.

P 5.1 Enge Planken gegenüber
Engelhorn & Stern